

Zins und Zinseszins

Zins und Zinseszins sind die Folgen des heutigen Geldsystems. Der Zinseszins entfaltet seine Wirkung erst auf lange Sicht. Zinsen als Folge eines gesunden Spiels von Angebot und Nachfrage auf dem Kapitalmarkt werden von Freiwirtschaftlern per se nicht abgelehnt. In Zeiten großen technischen Fortschritts kommt es zu Investitionsschüben, die eine gesteigerte Nachfrage nach Geld mit sich bringen, welche der Kapitalmarkt nicht abdecken kann. Diese Knappheit kann und soll auch in einem freiwirtschaftlichen Geldsystem vorübergehend zu positiven Zinssätzen führen dürfen.

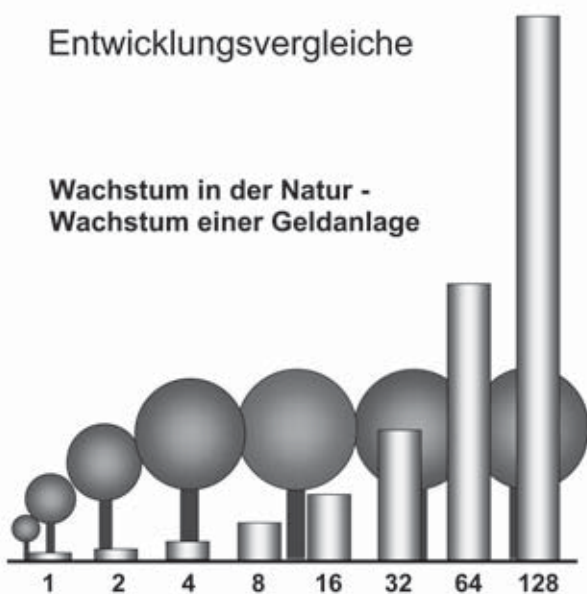
Da solche Phasen wirtschaftlicher Prosperität aber auch in überschaubaren Zeiträumen wieder enden, kann der Zinseszins seine explosionsartige Wirkung nicht entfalten. Diese Wirkung würde erst nach ein bis zwei Jahrzehnten eskalieren. Seit der „Währungsreform“ in Deutschland sind nun nahezu 60 Jahre vergangen. Eine Geldanlage 1956 in Höhe von umgerechnet 10.000 Euro ist bei einer Verzinsung von durchschnittlich 6% auf heute rund 184.000 Euro angewachsen. Davon summieren sich zu dem ursprünglichen Anlagebetrag von 10.000,- Euro, 30.000,- Euro Zinsen und 144.000,- Zinseszinsen. Die Zinsen im 51. Jahr betragen auf die ursprünglich Einlage 600,- Euro und auf Zinseszinsen 10.440,- Euro und sind damit mehr, als der ursprüngliche Anlagebetrag. Die Geldvermögen in Deutschland wachsen unabhängig von der Leistung (BIP) nach den Gesetzen der Mathematik. In der Folge und im Gleichschritt wächst auch die Verschuldung, denn sie ist das Spiegelbild der Vermögen.

Wir sind gezwungen, die gestiegenen Forderungen der Geldvermögen durch eine Beschneidung unserer Arbeitserträge zu bezahlen. Das funktioniert für uns kaum merklich indirekt über höhere Zinsanteile in Preisen, steigende Steuern und Abgaben oder ganz direkt über neue persönliche Kreditaufnahmen und die daraus zu zahlenden Zinsen.

Es ist ein Irrglaube zu meinen, man könnte die Gesamtverschuldung in einem Land senken, ohne zunächst den Bestand der Geldvermögen zu senken. Im Einzelfall kann jeder Mensch, jedes Unternehmen und auch die öffentlichen Einrichtungen seine Schulden individuell senken, in der Gesamtheit der Volkswirtschaft eines Währungsraumes müssen die Gesamtschulden aber stets so hoch sein wie die Geldvermögen. Konkret: Die Höhe der Gesamtschulden in Deutschland und jeder anderen kapitalistischen Volkswirtschaft bestimmen nicht die Schuldner, sondern die Gläubiger. « « «

Entwicklungsvergleiche

Wachstum in der Natur - Wachstum einer Geldanlage



- Bei gleichbleibendem Zinssatz verdoppelt sich eine Geldanlage in gleichbleibenden Zeitabständen.
- Der Zeitabstand ergibt sich jeweils, wenn man die Schlüsselzahl 72 durch den Zinssatz teilt.
- Bei 6% Verzinsung verdoppelt sich eine Geldanlage also alle 12 Jahre.

© Helmut Creutz - Nr. 134 c